Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 1 (1854)
Heft: 9

Artikel: Aargau
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-248411

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einen weitern täglichen Unterricht über die Primarschule hinaus genießen zu lassen. —

— Der thurgauische Erziehungs-Präsident, Hr. Dr. Scherr, sagt in seinem dießjährigen Rechenschaftsbericht über den Zweck der Sekundarschulen Folgendes: „Wenn Handwerker, Gewerbsleute, Bauern der Mehrzahl nach ihre Söhne in der Meinung und nur darum in die Sekundarschule schicken, daß dieselben bald „Doktor", „Pfarrer" oder „Advokat" werden möchten, dann mißkennen sie die Hauptaufgabe dieser Schulanstalt; vielmehr sollte die Mehrzahl der Eltern, die ihre Söhne in die Sekundarschulen schicken, von der Ansicht ausgehen: damit unsere Söhne in unserer Zeit rechte Handwerksmeister, tüchtige Gewerbsleute, verständige Bauern, brauchbare Ortsvorsteher werden können, müssen sie die Stufe der Mittelbildung erreichen, und darum schicken wir dieselben in die Sekundarschule." —

Solothurn. Während von den Fortschritten der humanistischen Abtheilung der höhern Lehranstalt hiesiger Stadt nur Rühmliches zu hören ist, wird dagegen über den Verfall der Sekundarschule bitter geklagt, und das Bleibenlassen dieses Zustandes offen als eine „Schmach für Solothurn" bezeichnet. Würde derjenige Geist klarer praktischer Auffassung der Schulzwecke, wie er so ansprechend aus der trefflichen Schulrede des Hrn. Professors Möllinger sich kund gibt, die Sekundarschulbehörde beleben: es müßten so schwere Klagen gewiß bald zur Unmöglichkeit werden.

Aargau. Schweiz. Lehrerverein. Ueber die am 21. August in Birr stattgehabte Versammlung dieses Vereins entnehmen wir dem „Schweizer-Boten": Die Zahl der Theilnehmer betrug 135, meist Lehrer, dann einige Geistliche und Schulfreunde. Seminardirektor Keller hielt die Eröffnungsrede, worin er die Aufgabe des Lehrers als immerwährende Entdeckungsreise auf dem Gebiete des Geistes bezeichnete. Das Leben sei der Ozean, die Schule das Schiff, der Lehrer der Steuermann, die Wissenschaft Segel und Dampfkessel, und die leitenden Sterne in und über uns seien der Kompaß. In Durchführung dieses Gedankens wurde sodann auf die Nothwendigkeit hingewiesen, daß der Lehrer seine Zeit zu begreifen und die Bedürfnisse des Lebens zu erfassen suche. „Denn die Schule muß nicht auf dem geraden Weg der Eisenbahn vorwärts gehen, ohne sich umzuschauen, sie soll vielmehr seitwärts nach dem Leben und auch aufwärts blicken, wenn sie ihr Ziel erreichen soll."

Auf einen Bericht des Vorstandes wurde beschlossen, die bereits 1852 beschlossene, aber noch nicht möglich gewordene Herausgabe eines Schulblattes nicht fahren zu lassen, sondern die Ermöglichung auf dem Wege einer Subscription zu versuchen. — In Ergänzung der Statuten ward beschlossen, bei Bestimmung des Versammlungsorts abwechselnd die Ost- und Westschweiz zu berücksichtigen. Zum nächsten Versammlungsorte wurde Luzern bezeichnet.

Nach diesen Geschäften folgten die Berichte aus den Kantonen über die Frage: „Welche Hindernisse stehen gegenwärtig im Kanton der Volksbildung in und außer der Volksschule am meisten entgegen;

und wie kann ihnen von der Volksschule selbst am wirksamsten begegnet werden?"

Es wurde referirt aus den Kantonen: Zürich (Grunholzer), Glarus, Freiburg (Schärli), Baselland (Kettiger), Schaffhausen, St. Gallen (für die evangelische Konfession und die katholische, doch sehr einig in manigfachem Tadel!), Aargau. So einstimmig die vielfachen Bestrebungen um Hebung des Schulwesens in der Neuzeit anerkannt wurden, so freimüthig wurden auch allseitig die mancherlei Gebrechen, an denen das Schulwesen noch leidet, an's Licht gezogen. Es ging übrigens aus diesen Berichten auch hervor, daß man im Schulwesen noch sehr weit von Gleichmäßigkeit und Centralität entfernt ist. —

Gegen 4 Uhr entließ der Präsident die Versammlung mit einem kurzen Schlußworte. Das gemeinsame Essen wurde durch mannigfache Toaste gewürzt. Später wurde in geordnetem Zuge das Grab Pestalozzi's besucht und seinem gesegneten Andenken ein Lied gesungen.

Der verantwortliche Redaktor und Verleger: J. J. Vogt in Diesbach bei Thun.

Anzeigen.

Schulausschreibungen. 1) Die Schule zu Bäriswyl bei Hindelbank mit 90 Kindern. Pflichten: nebst den gesetzlichen: Kinderlehren und Leichengebete, kirchliche Funktionen und Heizung und Reinigung des Schulzimmers. Besoldung: in Baar Fr. 75 a. W., 6 Klafter Holz und 200 Wedelen frei zum Hause um Fr. 45 a. W., 1 Juch. Land um Fr. 25 a. W. und dazu Wohnung mit Scheuerwerk und Garten um Fr. 50. Summa Fr. 195 a. W. oder ffr. 282. 60. Bewerberprüfung am 4. Sept., Morgens 9 Uhr im Schulhause daselbst.

2) Die Schule zu Oberlangenegg, Kirchgemeinde Schwarzenegg, mit zirka 100 Kindern. Pflichten: nebst den gesetzlichen die Abhaltung der Winterkinderlehren. Besoldung: in Baar Fr. 200, wozu Wohnung und Land um Fr. 100: Summa Fr. 300. Bewerberprüfung am 7. Sept. daselbst.

3) Die Unterschule von Wattenwyl mit cirka 97 Kindern. Pflichten: Nebst den gesetzlichen die Reinigung des Schulzimmers sammt wechselsweisem Vorlesen und Kinderlehrehalten. Besoldung: in Baar Fr. 214. 28. Bewerberprüfung am 11. Sept, Morgens 9 Uhr daselbst.

Lehrerwahl: Herr Gilgian Gempeler von Frutigen, bisher Lehrer in Reutigen, definitiv an die Oberschule zu Wilderswyl.

---

3 In der Buchhandlung J. J. Christen in Thun ist zu haben:

Tschudi, Lesebuch für die Oberklassen der schweiz. Volksschulen. 4te Auflage. Gut eingeb. in Rückleinwand à ff. 3.

In Parthien per Ex. à ffr. 2. 50.

Desselben Lesebuch für die Mittelklassen der schweiz. Volksschulen, mit 8 geschichtlichen Abbildungen, solid eingeb. à ffr. 1. 60.

In Parthien per Ex. à ffr. 1. 35.

Die Tschudi'schen Lesebücher sind anerkannt die besten, die wir haben. Innert einem Jahre wurden daher auch von demjenigen für Oberklassen 4 starke Auflagen verkauft. Ein Beweis, daß damit eine Lücke in den Schulbüchern ausgefüllt worden ist.

Druck von J. Marti in Thun.